

KI-Assistenz für die berufliche Teilhabe bei Hörbehinderungen: Welche Forschungs- und Entwicklungsbedarfe bestehen?

- **Hintergrund:** Demografischer Wandel und längere Lebensarbeitszeit: Für Deutschland wird eine **steigende Zahl hörbehinderter Arbeitnehmer*innen** vorhergesagt (von Gablenz et al., 2017). Hörbehinderungen in Bildung und Arbeit oft **unsichtbar** (Svinndal et al., 2020).
- KI-Assistenz bietet **Potenziale für Menschen mit Hörbehinderungen**, u.a. Spracherkennung und Transkription (KI-Kompass Inklusiv, 2026).
- Unterschiedliche Formen von Hörbehinderungen (Schwerhörigkeit, Taubheit) und Kommunikationsformen (Laut-, Gebärdensprache) führen zu vielfältigen **Bedarfen und Anforderungen an KI-Assistenz**. Diese erfordern eine qualitative, vertiefende Erforschung.



Diskussion

- Barrieren und Anforderungen müssen zielgruppenspezifisch betrachtet werden.
- Ein vorgeschlagener Ansatz ist vielversprechend: KI-Agenten als proaktive Radare für Barrieren.
- Zentrales Hindernis: fehlende oder wenig diverse Trainingsdaten.
- Es bestehen hohe Anforderungen an Verzögerung (Latenz) und Genauigkeit von KI-Modellen.

Schlussfolgerungen

1. Die Entwicklung diverser, großer Trainingsdatensätze ist ein zentrales Handlungsfeld.
2. Multimodale Ansätze können bestehende KI-Assistenz verbessern.
3. Damit einher gehen erhöhte Anforderungen an Daten, Datenschutz und Rechenleistung.

Literatur

[KI.ASSIST (2022). Personas aus Design-Thinking-Workshops mit Menschen mit Hörbehinderungen in Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation] [Unveröffentlichtes Dokument]

KI-Kompass Inklusiv. (2026). *Technologie-Monitor: Suche & Steckbriefe zu inklusiven KI-Technologien bei der Arbeit*. Abgerufen am 14. September 2026, von <https://ki-kompass-inklusiv.de/technologie-monitor/>

Svinndal, E.V., Jensen, C. & Rise, M.B. (2020). Employees with hearing impairment. A qualitative study exploring managers' experiences. *Disability and Rehabilitation*, 42(13), 1855-1862

von Gablenz, P., Hoffmann, E., & Holube, I. (2017). Prevalence of hearing loss in Northern and Southern Germany. Prävalenz von Schwerhörigkeit in Nord- und Süd-Deutschland. *HNO*, 65(Suppl 2), 130-135.

Literatur-Review: Publikation geplant, Quellen auf Anfrage.



Begleitgremium beteiligt an:

- Beratung zur Barrierefreiheit der verwendeten Methoden in den Fokusgruppen.
- Tests von KI-gestützten Bedienungshilfen zur Untertitelung und Geräuscherkennung.

Kontakt: info@ki-kompass-inklusiv.de

Poster-Audio

